

Karibischer Tornado fegt über die Bühne

„Havana Night“ in der Badner Halle / Ensembleleistung wie aus einem Guss bei Kuba-Musical

Von Rainer Wollenschneider

Rastatt – Für mehr als zwei aktionsreich geladene Stunden wurde das Publikum in der Badner Halle optisch und akustisch in karibische Sphären mitgerissen. Ein 34-köpfiges Ensemble und neun Live-Musikerinnen ließen atemlos einen fiktiven Tornado über die Bühne fegen.

Bei „Havana Nights“, quasi in Anlehnung an die Fortsetzung des Erfolgsfilms „Dirty Dancing“, wurde eine Ausnahmeleistung vom erkennbar motivierten Ensemble präsentiert. Dass den Besuchern in den licht gefüllten Reihen kubanisches Flair nahegebracht wurde, dafür sorgten auch Harry Hummels geniales Bühnenbild, das beispielbare LED-Flächen enthielt, und die Vielfalt der von Tanya Ostroverkh entworfenen Kostüme. In der Art eines Musicals mit vielen Balletteinlagen agierten Mitglieder der Havana-Night-Dance-Company sowie des Circo Nacional de Cuba und der Live-Band als ein harmonisches Ganzes.

In der Geschichte, die wie ein roter Faden das turbulente Bühnengeschehen durchzog, ging es um den Touristen Luca (Alexandro Sebastian Navarrese), der sich in die Kubanerin



Mit einer mitreißenden Musical-Show hält das 34-köpfige kubanische Ensemble das Publikum in Atem.

Foto: Wollenschneider

Aleya (Clara Sandra Idalgo Selma) verliebt hat. In einem Straßen-Szenario, das an die „West Side Story“ erinnerte, findet nach Irrungen und Wirrungen schließlich das Paar zusammen. Ganz soft, um die

tänzerischen Qualitäten des Ensembles zu unterstreichen, gab man sich zum Auftakt ästhetisch-klassisch. Getanzte Szenen machten dann die afrikanischen Einflüsse auf Kuba deutlich, die spanischen Ele-

mente durch die Konquistadoren, die Zeit der Sklaven auf den Tabakplantagen bis hin zu revolutionären Tagen.

„Welcome to Havana“ hieß es dann, als sich vor bunten Straßenszenen das Bühnenge-

schehen entfaltete. Dazu gab es von den drei Sängerinnen der neunköpfigen Live-Band Belege ihrer stimmlichen Qualitäten. Wie Butter liefen da die Klassiker „Guantanamera“ und „Besame Mucho“ herun-

ter. Lieder im Tango- oder Samba-Rhythmus verfehlten ihre Wirkung nicht.

So auch die zahlreichen eingestreuten Einlagen der athletischen Akteure des Circo Nacional. Da wurde balanciert, jongliert, ein Duo zeigte einen unglaublichen Table Dance, und vor der Bühne flogen Männer von der Wippe aus katapultiert durch die Luft. Die Artisten zeigten sich durchtrainiert bis ins Letzte.

Dazu war es das flotte, lockere, aber dennoch disziplinierte Tanzensemble, das kubanisches Flair und Lebensgefühl transportierte. Man tauchte in die Welt des Salsa, Merengue und Hip-Hop ein. Allein die rhythmischen Bewegungen der Tänzerinnen in ihren bunten Kostümen waren eine Augenweide. Zu einer atemlosen „Fiesta Havana“ wurde das lang angelegte Finale mit Tanzeinlagen des gesamten Ensembles mit eingestreuter Situationsakrobatik vor dem inzwischen klatschenden und stehenden Publikum. Action war auf der gesamten Bühne angesagt. Wer das kubanische Feeling mit nach Hause nehmen wollte, der konnte sich am Souvenirstand eindecken. Es wurden Zigarren mit klangvollen Namen wie „Cohiba“, „Romeo Y Julieta“ oder „Montecristo“ angeboten.